

A stylized white syringe is positioned at the top right, with a white line extending from its tip to form a rounded rectangular frame. On the left side of this frame, a magnifying glass is shown, focusing on a cluster of small white circles representing virus particles.

Bayerischer Maßnahmenkatalog „Gemeinsam gegen HPV“

Good-Practice-Manual mit Aktionsempfehlungen zur
Erhöhung des HPV-Impfschutzes in Bayern – erstellt
von der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft
Impfen (LAGI) mit Partnern

Inhalt

1	Einleitung: HPV-Impfungen schützen nachweislich vor HPV-induzierten Krebsformen	3
2	Aktuelle Situation in Bayern	3
3	Der Bayerische HPV-Maßnahmenkatalog der LAGI	4
4	Handlungsfelder	5
4.1	Handlungsfeld 1: Erhöhung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Bezug auf HPV (Fokus Impfaufklärung)	5
4.2	Handlungsfeld 2: Förderung der Impfkompetenz der Akteure	8
4.3	Handlungsfeld 3: Förderung von niedrigschwelligen Impfangeboten	9
4.4	Handlungsfeld 4: Weiterentwicklung von Monitoring und Surveillance unter Nutzung von vorhandenen KVB-Daten	12
5	Konsensus-Statement der LAGI	14
6	Literaturverzeichnis	16
7	Abkürzungsverzeichnis	17



1 Einleitung

HPV-Impfungen schützen nachweislich vor HPV-induzierten Krebsformen

Die aktuelle Studienlage zeigt eine sehr hohe Wirksamkeit der Impfung gegen bestimmte humane Papillomviren (HPV) gegenüber zervikalen Präkanzerosen und Gebärmutterhalskrebs sowie – je nach verwendetem Impfstoff – gegenüber Genitalwarzen.¹ Auch die Verhinderung von Analkrebs-Vorstufen wurde mittlerweile belegt.² Zudem schützt die Impfung vor HPV-bedingten Oropharynxkarzinomen und weiteren Krebsarten im Genitalbereich. In anderen Ländern (wie Australien) mit einer hohen HPV-Impfquote konnte der positive Effekt der HPV-Impfung auf die Krankheitslast auf Bevölkerungsebene nachgewiesen werden.³ Bereits die 1. HPV-Impfung der empfohlenen Impfserie zeigt eine hohe Wirksamkeit. Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist bei einer anhaltend hohen Durchimpfungsrate die Eliminierung von Gebärmutterhalskrebs als Public Health Problem mittelfristig erreichbar. Um dieses Ziel zu erreichen, empfiehlt sie neben anderen Maßnahmen, dass bis 2030 möglichst 90% der 15-jährigen Mädchen gegen HPV geimpft sind.

Die Nationale Lenkungsgruppe Impfen (NaLI) (www.nali-impfen.de) mit ihren Mitgliedern – darunter auch Bayern – hat ein [Nationales HPV-Impfkonzert](#) erarbeitet und im November 2025 offiziell veröffentlicht.⁴ Dieses enthält eine Vielzahl von möglichen Maßnahmen in vier Handlungsfeldern sowie für eine gemeinsame starke Öffentlichkeitsarbeit.

Der vorliegende, 2026 veröffentlichte Bayerische Maßnahmenkatalog „Gemeinsam gegen HPV“ orientiert sich bei der Auflistung bereits eingeleiteter und zukünftig geplanter Maßnahmen an den vier Handlungsfeldern des nationalen HPV-Impfkonzerts. Gemeinsam mit den vielen Impffaktoren in der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI) – wie Ärzteschaft, Apothekerschaft, Krankenkassen und Wissenschaft – werden Aktionen und Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des HPV-Impfschutzes in Bayern und bestehende Good-Practice Beispiele aufgeführt, die als Vorbild zur Nachahmung dienen können.

2 Aktuelle Situation in Bayern

Laut Robert Koch-Institut (RKI) erkranken in Deutschland etwa 7.450 Frauen und 3.000 Männer an Karzinomen, für die eine HPV-Infektion als Ursache angenommen werden kann.⁵ Mit etwa 4.300 jährlich gemeldeten Fällen nehmen bei Frauen die Zervixkarzinome den größten Anteil an den HPV-bedingten Neuerkrankungen ein. Bei den Männern ist das Oropharynxkarzinom mit ca. 1.900 Neuerkrankungen die häufigste der HPV-assoziierten Krebserkrankungen. Zusätzlich werden jährlich mehr als 25.000 Operationen wegen Vorstufen zum Zervixkarzinom durchgeführt mit erheblicher psychischer Belastung für die Betroffenen sowie möglicher Beeinträchtigung der späteren Fruchtbarkeit bedingt durch ein höheres Risiko für Fehl- und Frühgeburten.⁶



Die HPV-bedingten Erkrankungszahlen verdeutlichen, wie entscheidend hohe Impfquoten zur gesundheitlichen Prävention der Bevölkerung beitragen.

Aktuelle Studien zeigen: Wichtig für einen effektiven langfristigen Impfschutz ist die Impfung im Alter von 9 bis 14 Jahren sowie ggf. Nachholimpfungen bis zum 18. Geburtstag, da die Wirksamkeit nach Erstkontakt mit dem HP-Virus im höheren Alter (sexuelle Übertragung) deutlich nachlässt. Bereits die erste Impfung verfügt über eine hohe Wirksamkeit.¹ Für einen vollständigen Impfschutz sind zwei Impfungen im Alter von 9 bis 14 Jahren und drei Impfungen ab dem 15. Geburtstag empfohlen.



Bayern zählt zu den Bundesländern mit noch vergleichsweise niedrigem Impfschutz: Nur die Hälfte der 15-jährigen Mädchen und 30% der Jungen verfügt über einen vollständigen HPV-Impfschutz mit zwei Impfungen, mindestens eine Impfung haben 63% der Mädchen und 41% der Jungen (Stand 2024).

Seit der Einführung der Impfempfehlung gegen HPV im Jahr 2007 (zunächst für Mädchen) stiegen die Impfquoten kontinuierlich an.

Übersicht zu HPV-Impfquoten 2024 (Stand 2025, Quelle VacMap, KV-Daten)	
 Bayern	 Deutschland
Vollständige HPV-Impfserie	
15-jährige: Mädchen 50%, Jungen 30% 18-jährige: Mädchen 56%, Jungen 26%	15-jährige: Mädchen 55%, Jungen 36% 18-jährige: Mädchen 61%, Jungen 33%
Mind. 1 Impfung:	
15-jährige: Mädchen 63%, Jungen 41%	15-jährige: Mädchen 68%, Jungen 49%

3 Der Bayerische HPV-Maßnahmenkatalog der LAGI

Angesichts der aktuellen Herausforderungen legt das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP) besonderen Fokus auf die Stärkung von Präventionsangeboten. Der am 01.10.2025 veröffentlichte [Masterplan Prävention Bayern](#) des StMGP mit seinen 10 strukturellen und 10 gesundheitlichen Zielen unterstreicht dies ausdrücklich. Das gesundheitliche Ziel 7 „Vorsorge, Früherkennung und Impfungen stärken“ enthält eine Vielzahl von konkreten Maßnahmen, wie die Stärkung von etablierten und neuen Vorsorgeuntersuchungen, Impfberatungen, Impferinnerungen sowie moderner Impfkommunikation und Impfausbildung unter Mitwirkung der LAGI.

In diesem Sinne soll der HPV-Maßnahmenkatalog der LAGI einen Beitrag leisten, die Krankheitslast durch HPV in Bayern durch eine bessere Akzeptanz und höhere Impfquote der HPV-Impfung zu reduzieren. Die HPV-Impfung ist Bestandteil einer

umfassenden Strategie zur primären Krebsprävention, die auch die Früherkennung und -behandlung einschließt. Neben dem Bezug zum Masterplan Prävention Bayern ist der Bayerische Maßnahmenkatalog auch als Teil der Umsetzung des von der NaLI gemeinsam entwickelten Nationalen HPV-Impfkonzepts für Deutschland zu verstehen. Er fördert insbesondere die regionale Partnerschaft mit einer Vielzahl von LAGI-Mitgliedern und Impfkarteuren und weist auf Aktionen hin, die auf die spezifische Situation im Freistaat Bayern zugeschnitten sind.

Um den Schutz der Bevölkerung vor HPV-bedingten Krebsarten und seinen Vorstufen zu verbessern, gliedert die LAGI bestehende und zukünftig geplante Aktionen in vier Handlungsfelder. Darin werden der jeweils aktuelle Stand in Bayern und Vorschläge für weitere Maßnahmen sowie dafür infrage kommende Akteure aus der LAGI benannt.



4 Handlungsfelder

4.1 Handlungsfeld 1: Erhöhung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung in Bezug auf HPV (Fokus Impfaufklärung)

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein zentraler Bestandteil einer umfassenden Strategie zur Förderung des Wissens über die HPV-Impfung in der Bevölkerung und zur Steigerung der Impfquoten. Ziel von Handlungsfeld 1 ist es daher, die impfbezogene Gesundheitskompetenz – insbesondere in Bezug auf HPV und die HPV-Impfung – zu verbessern.

Es gibt verschiedene Gründe, warum sich Menschen gegen eine Impfung entscheiden. Dazu gehören fehlendes Vertrauen in die Wirksamkeit und Sicherheit von Impfungen sowie in das Gesundheitssystem allgemein, die persönliche Risikowahrnehmung oder auch mangelndes Wissen zu HPV und den Folgen einer HPV-Infektion.⁷

Eine fachlich fundierte und transparente Aufklärung kann Vertrauen schaffen, die Impfabzeptanz erhöhen und gezielt auf die genannten Einflussfaktoren eingehen. Sie vermittelt Verständnis darüber, wie Impfungen funktionieren, welche Vorteile sie bieten und welche potenziellen Risiken bestehen. Dieses Wissen ermöglicht es den Menschen, informierte Entscheidungen für ihre Gesundheit und die ihrer Kinder zu treffen. Dabei ist die Wahrung der Unabhängigkeit von kommerziellen Interessen unabdingbar.

Durch das empfohlene Impfalter von 9 bis 14 Jahren und Nachholimpfungen bis zum 18. Geburtstag müssen bei der HPV-Impfung verschiedene Zielgruppen wie Eltern/Erziehungsberechtigte, Jugendliche, junge Erwachsene und Lehrkräfte adressiert werden. Durch eine zielgruppenspezifische Kommunikation können Informationen über HPV und die HPV-Impfung so aufbereitet werden, dass sie für jede dieser Gruppen relevant und verständlich sind.

Bestehende HPV-Impfaufklärungsangebote für die Allgemeinbevölkerung in Bayern – Good Practice-Beispiele

- Zielgruppenspezifische und allgemeingültige Impfinformation in Arztpraxen, Apotheken und weiteren Institutionen, u.a. unter Nutzung von sachlichen Informationen und meist kostenfreien [Aufklärungsmaterialien der LAGI](#) sowie des [Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit \(BIÖG\)](#) ([impfen-info](#), [liebesleben](#)), [Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V.](#) (ÄGGF), [RKI](#) und der Ständigen Impfkommission beim RKI ([STIKO-App](#)) u.a. (Kostenfreie Bestellmöglichkeit der beiden zielgruppenspezifischen HPV-Flyer der LAGI unter <https://www.bestellen.bayern.de/>)
- Etablierte [Bayerische Impfwochen der LAGI und des StMGP](#) im zweijährigen Turnus, seit 2022 mit dem Schwerpunkt HPV-Impfung
- HPV-Impfaufklärung und Vorträge an einzelnen Schulen in Bayern durch externe Expertinnen und Experten, z.B. durch Gesundheitsämter ([GA Rosenheim](#)), durch Ärzteschaft (z.B. Bayerische Landesärztekammer (BLÄK): [„Arzt in der Schule“](#)), durch Apothekerschaft (z.B. über WIPIG [„Apotheke und Schulen“](#)), durch Ärztinnen und Ärzte ([ÄGGF](#): Klassenstufen 4 bis 13 inklusive Berufsschulen; Eltern/Erziehungsberechtigte; Lehrkräfte sowie [Website für Eltern/Lehrkräfte](#)) und Flyer jeweils für Jugendliche sowie Eltern in mehreren Sprachen), Medizinstudierende ([Impf-Dich](#)-Initiative in der 9. und 10. Klassenstufe)
- [LAGI-Erstsemesteraktionen](#) an ausgewählten bayerischen Universitäten für die Zielgruppe der jungen Erwachsenen mit Hinweis auf ggf. mögliche (verspätete) HPV-Impfungen in den niedergelassenen gynäkologischen und hausärztlichen Praxen (nach individueller Beratung und Situation)



- Stärkung der ÖGD-Impfaufklärung an Schulen in Bayern: Bereitstellung des Materials der erfolgreichen interdisziplinären Aktionen in 8. Klassen zum Thema HPV und -Impfung durch GA Rosenheim für alle bayerischen Gesundheitsämter im ÖGD-internen Handbuch (Kapitel 5.3)
- VHS-Impfveranstaltungen mit LAGI-Dozenten aus Bayerischem Hausärztinnen- und Hausärzterverband e.V. (BHÄV) und Berufsverband der Frauenärztinnen und Frauenärzte e.V. (BVF) und Förderung durch das StMGP, oft mit Erwähnung Thema HPV-Impfung (auch wenn derzeit Fokus auf Erwachsene und Senioren)
- HPV-Impfaufklärung in verschiedenen Settings in Bayern mit der Mitmachstation und Wanderausstellung „[HPV hat viele Gesichter](#)“ des Deutschen Krebsforschungszentrums DKFZ, z.B. an Gesundheitsämtern, in den Gesundheitsregionen^{plus}, an Universitäten sowie an Schulen
- Aufklärung zu HPV-bedingten Mund- und Rachentumoren, mit neuer [HPV-Impfkampagne des Bayerischen Zentrums für Krebsforschung \(BZKF\)](#)“ zusammen mit HNO-Ärztinnen und -Ärzten, Zahnärztinnen und -ärzten sowie vielen weiteren Arztgruppen und Akteuren (gemeinsam mit StMGP und LAGI); Begleitung durch vielfältige Öffentlichkeitsarbeit
- Öffentlichkeitswirksame HPV-Impfaufklärung durch Krankenkassen, z.B. [AOK Bayern](#), [IKK classic](#) (auch als Social-Media-Kampagne), [BKK Starke Kids](#) (HPV-Impfberatung), [M1-Mädchen-sprechstunde](#) und viele weitere
- Angebote digitaler HPV-Impferinnerungssysteme für Eltern und Jugendliche durch die Ärzteschaft (siehe auch [Handlungsfeld 3](#))
- Universitäten mit Bürgervorlesungen, z.B. [FAU Erlangen zum Thema Gebärmutterhalskrebs](#)
- Impfaufklärung zur HPV-Impfung für Zielgruppe Migranten durch „Das Gesundheitsprojekt: Mit Migranten für Migranten in Bayern“ [MiMi](#) (u.a. mehrsprachige HPV-Infoflyer mit finanzieller Unterstützung durch die Pharmaindustrie, Schulung der Multiplikatoren durch ÄGGF)

Aktionen und Empfehlungen zur Intensivierung der HPV-Impfaufklärungsangebote für Bayern

Allgemein:

- Ausbau der Impfaufklärungsangebote durch den ÖGD (mit ggf. niedrigschwelligem Impfangebot, siehe [Handlungsfeld 3](#))
- Intensivierung der [Bayerischen Impfwochen](#), u.a. mit Schwerpunkt HPV durch eventuell jährlichen Turnus, über Gesundheitsämter und Gesundheitsregionen^{plus} mit regionalen Netzwerkpartnern, vor allem Arztpraxen. Beteiligung an konzertierten bundesweiten Aktionen wie dem nationalen HPV-Impfjahr 2028
- Aktualisierung der [LAGI-Informationsmaterialien](#); Bereitstellung in verschiedenen Sprachen und ggf. in Leichter Sprache
- Anvisiert: LAGI-Flyer zu Jugendimpfungen (für Zielgruppe Eltern) mit Übersicht zur HPV-Impfung, zur – seit Oktober 2025 neu empfohlen – Meningokokken ACWY-Impfung, zu Auffrischungsimpfungen gegen Tetanus, Diphtherie, Keuchhusten und Kinderlähmung sowie zur Nachholimpfung gegen Hepatitis B
- Stärkere Bekanntmachung der HPV-Aufklärungsmaterialien der LAGI bei Leistungserbringern im Gesundheitssystem, z.B. durch die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) oder die jeweiligen Berufsverbände und darüber hinaus ggf. weitere Verteilung
- Ausweitung der HPV-Impfaufklärung und der BZKF/LAGI-HPV-Plakate in Facharztpraxen mit Patientinnen und Patienten im Kindes- bzw. Jugendalter; Anfrage an Vertreterinnen und Vertreter der Dermatologie, HNO und Urologie (evtl. auch mit Impfangebot) sowie Zahnheilkunde
- Nutzung des neuen Bayerischen Präventionstages im Oktober (Strukturelles Ziel 05 im Masterplan Prävention 2025) für Aktionen zur HPV-Impfung der LAGI-Mitglieder



- Beteiligung der LAGI und ihrer Mitglieder an offiziellen bayerischen Gesundheits- und Präventionsaktionen mit Aufklärungsangeboten und Infomaterialien, wie z.B. „[Wir bewegen Bayern](#)“ des BZKF am 13.6.2026 oder Lange Nacht der Wissenschaften
- Verstärkte Einbindung von Influencerinnen und Influencern sowie Impfbotschafterinnen und Impfbotschaftern durch die LAGI-Mitglieder unter Nutzung von Social-Media-Plattformen wie Instagram, TikTok und YouTube und Formaten wie Podcasts
- Ausbau der Angebote digitaler HPV-Impferinnerungssysteme für Eltern und Jugendliche durch die Ärzteschaft, neu geplant: [Meine pädiatrische Praxis des Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt*innen e.V. \(BVKJ\)](#) mit Verbindung zu LAGI-Materialien (siehe auch [Handlungsfeld 3](#))

Aktionen und Empfehlungen zur HPV-Impfaufklärung mit dem Fokus Schule

- Schulung von Lehrkräften in Bayern über Impfwissen mit Unterstützung der LAGI. Ziel der guten fachlichen Qualifikation zur Vermittlung von Impfwissen an Schüler und Schülerinnen im Unterricht. Auf Anregung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (StMUK). Entwicklung eines E-Learning-Moduls zu Impfungen mit Fokus HPV-Impfung an der Lehrerakademie in Dillingen mit fachlicher Einbindung der LAGI-GS
- Aufklärungsangebote für Eltern bei Elternabenden durch ÖGD-Mitarbeitende
- Neu geplant: LAGI-Modellvortrag zur HPV-Impfung (ggf. auch zu weiteren empfohlenen Impfungen im Kindesalter ab 9 Jahre und Jugendalter) für Zielgruppe Eltern, z.B. zur Verwendung bei Elternabenden. Dazu Gründung einer LAGI-Arbeitsgruppe zur Erarbeitung und Bereitstellung (auch des neuen o.g. LAGI-Flyers zu Jugendimpfungen); künftige interne Bereitstellung des Vortrags für alle LAGI-Akteure angedacht
- Ausbau des Angebots von industrieunabhängigen Vorträgen in Schulklassen zum Thema (HPV)-Impfung durch fachlich anerkannte, industrieunabhängige Experten (z.B. [ÄGGF Medizinstudierendenvereinigung Impf Dich – Impfaufklärung in Deutschland e.V.](#))
- Vorschlag StMGP: Schülerwettbewerb zum Thema HPV (z.B. durch Erstellung von Video-clips zum Thema) – mit anschließender medienwirksamer Preisverleihung
- Planungen des BZKF (ggf. mit ÄGGF): Erstellung eines 5-Minuten-Videos für Elternabende zur HPV-Impfprävention, evtl. mit Interviews von Betroffenen mit HPV-Tumoren oder Eltern zur Impfentscheidung, evtl. mit Grußwort durch StMGP
- HPV-Aufklärung an Schulen in Kooperation mit Gesundheitsamt/ÖGD-derzeit in Planung: ausführliche HPV-Aufklärung der Schülerinnen und Schüler im Unterricht und Einbindung der Elternschaft durch digitalen Elternabend im Vorfeld des Modellversuchs Schulimpfungen des GA Rosenheim an einem lokalen Gymnasium in den Klassenstufen 5 bis 11 im März 2026 (siehe auch [Handlungsfeld 3](#) zu Impfangebote)
- Ausbau der HPV-Aufklärung durch ÖGD auf weitere Schulformen wie Berufsschulen angedacht (Hinweis auf HPV-Nachholimpfung bis zum Alter von einschließlich 17 Jahren und ggf. auch darüber hinaus)
- Übersicht zu aktuellen HPV-Aktionen und Impfangeboten in Bayern: Künftig auf NaLI-Website www.nali-impfen.de eine nach Bundesland und Setting (wie z.B. Schule) filterbare Aktionsliste vorgesehen (zur Vorbereitung des NaLI-HPV-Impfjahres 2028)
- Hinweis: Impfangebote siehe [Handlungsfeld 3](#)



4.2 Handlungsfeld 2: Förderung der Impfkompetenz der Akteure

Die Arzt-Patienten-Kommunikation spielt oft eine entscheidende Rolle für die Impfentscheidung. Kommunikation dient nicht nur der Vermittlung von Fakten und fachlichen Inhalten, sondern auch der Beantwortung komplexer Fragen und der Auseinandersetzung mit Ängsten und Bedenken von Patientinnen und Patienten oder Eltern. Das Kompetenzfeld „Kommunikation“ sollte sowohl im Medizinstudium als auch bei späteren Fortbildungen stets berücksichtigt werden. Auch andere Impffakteure sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wie medizinisches Fachpersonal, Mitarbeitende in Gesundheitsämtern, Hebammen und Lehrkräfte können durch gezielte Strategien ihre Kommunikation wirksamer gestalten und so zu einer positiven Einstellung gegenüber Impfungen in verschiedenen Settings beitragen.

Bestehende Maßnahmen zur Verbesserung der Impfkompetenz der Akteure – Good Practice Beispiele

- Praktische Impfqualifikation im Medizinstudium: Angebot von Impfkursen an einigen bayerischen Universitäten zur Sammlung von aktiven Erfahrungen (Bsp. Universität Regensburg, Universitätsklinikum Erlangen, LMU München)
- Seminare zu Impfkommunikation für Studierende der Humanmedizin (Bsp. LMU München)
- Konferenzen, Symposien und Veranstaltungen mit Vorträgen der LAGI für Impffakteure zu aktuellen Impftemen der STIKO und HPV: z.B. [LAGI-Impfsymposium 2022 und 2024 in der Reihe Hygiene und Infektionsprävention im Fokus \(HiF\) in München Klinik](#) mit CME-Publikation, Impfvorträge und eigene LAGI-Impfsession beim [74. Wissenschaftlichen Kongress & 11. Bayerischen Kongress für den ÖGD, 6. Regensburger Impfsymposium 2025](#); Vortrag zu aktuellen LAGI-Schwerpunkten etc.
- Fort- und Weiterbildungsangebote in Präsenz und Online zur Impfqualifikation von Ärzteschaft, med. Fachpersonal und nichtärztlichen Praxismitarbeitenden von verschiedenen Anbietern, z.B. [Impfex der KVB](#) bzw. weitere [KVB-Seminare](#), [RG Ärztefortbildung](#); [Bayerische Landesärztekammer \(BLÄK\)](#), [Fortbildungsakademie im Netz](#), [BHÄV](#), [BVKJ](#) u.a. sowie Impfortbildungen des LGL in Kursen für Amtsärzte, FdS, Arbeitsmedizin, Sozialmedizin etc.
- Übersicht zu allen aktuellen CME-zertifizierten ärztlichen Impfortbildungen auf der Website der BLÄK im [Fortbildungskalender](#). (Stichwort-suche bei Kurstitel: „Impf“)
- Zertifizierte Fort- und Weiterbildungsangebote der Bayerischen Landesapothekerkammer (BLAK) für Apothekerinnen und Apotheker und Apothekenpersonal über Web- und Präsenz-Seminare, eLearnings; Übersicht auf <https://www.blak.de/fort-und-weiterbildung/fortbildung/angebote>
- Qualifikation und Weiterbildung der Ärzteschaft: Informations- und Aufklärungsmaterialien (z.B. von [Forum Impfen](#)), Zusammenfassungen der Impfeempfehlungen relevanter deutscher Fachgesellschaften, Newsletter, Überblick über Studien-, Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- Aktuelle Publikationen von LAGI-Mitgliedern im [Bayerischen Ärzteblatt 9/2025](#) zur Sensibilisierung der Ärzteschaft: „Professionelle Impfkommunikation“, „Impfen aktuell: Fragestellungen aus dem ärztlichen Alltag zu (Reise)Impfungen“ und „Die HPV-Impfung – Hochwirksame Krebsprävention noch unzureichend genutzt“. Dazu Bereitstellung eines Fortbildungsangebots der BLÄK mit LAGI zum Thema „Impfkommunikation in der ärztlichen Praxis“ („Motivational Interviewing“) 2025
- Gezielte Ansprache von Arztpraxen durch Krankenkassen mit Hinweis auf Informationsangebot und Aufklärungsmaterialien: z.B. Direktansprache von Fokuspraxen durch die AOK Bayern (gemäß §73 Abs. 8 SGB V)



- Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF) – Online-Webinare zum Thema Impfaufklärung für das Personal des ÖGD sowie die Geschäftsstellenleitungen der Gesundheitsregionen^{plus}
- Gezielte Nutzung neuer Medienformate wie Podcasts zur Information der Fachkreise, z.B. [Gesundheitsarena](#) der KVB

Aktionen und Empfehlungen zur weiteren Vertiefung der Impfkompetenz der Gesundheitsakteure in Bayern

- Ausbau/Verstärkung des Fortbildungsangebots zur HPV-Impfung für Ärzte- und Apothekerschaft durch BLÄK, KVB, BLAK, BHÄV, BVKJ Bayern, BVF Bayern, ÄGGF, Universitäten etc.
- Ausbau von aktuellen Impfinformationen über BLÄK an Ärztinnen und Ärzte: Zukünftig werden verstärkt über alle verfügbaren Medien/Kanäle der BLÄK (Bayerisches Ärzteblatt, Website, Social Media und ÄKV/ÄBV-Newsletter) Informationen mit dem Fokus Impfen sowie Hinweise auf das aktuelle Fortbildungsangebot zur Verfügung gestellt; zusätzlich ist möglichst 1x jährlich ein Fachartikel aus dem Themenbereich Impfen im Bayerischen Ärzteblatt angedacht (ähnlich wie in [Ausgabe 09/2025](#))
- Großes Hybrid-Impfsymposium der LAGI alle zwei Jahre für alle Impfakteure (Ärzterschaft, Apothekerschaft, med. Personal etc.) in Reihe HiF seit 2022: industrieunabhängig, kostenfrei, CME-zertifiziert mit anschl. Publikation; Fortsetzung und Ausbau mit finanz. Unterstützung des StMGP und München Klinik geplant. Aktuelle Vorträge ausgewiesener Impf-Experten (STIKO, LAGI etc.). Zudem Ausbau der Bewerbung, ggf. Zusammenarbeit mit weiteren Ärzteverbänden, Kliniken und Universitäten anvisiert
- Weitere Verbesserung der Impfkompetenz im Medizinstudium durch Bereitstellung von Good-Practice-Beispielen für Impfkurse an bay. Universitäten, z.B. mit praktischer Impfdurchführung (Universität Regensburg, LMU München) und mit Lehre zu professioneller (empathischer) Impfkommunikation (LMU München)
- Erarbeitung eines Impf-Curriculums für Medizinstudierende für alle med. Fakultäten in Bayern gemäß des Nationalen kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM) vorgesehen – im Rahmen des neuen [Bay. Zentrums für präventive Infektionsmedizin \(BZI\)](#) mit [Bay. Vakzinezentrum \(BayVac\)](#), Zusammenschluss von sechs bayerischen Universitätsklinik und den jeweils zugehörigen Universitäten
- Fortsetzung und Ausbau von Impffortbildungen bei BLAK und in Fachzeitschriften für Apothekerschaft
- Fachliche Unterstützung von Impfakteuren mit künftigen Muster-Vorträgen für Laien (z.B. für Gesundheitstage, siehe auch [Handlungsfeld 1](#)) mit Erarbeitung von zugehörigen Sprechtexten sowie fachlichem Hintergrund

4.3 Handlungsfeld 3: Förderung von niedrigschwelligen Impfangeboten

Dieses Handlungsfeld adressiert Impfangebote und die Organisation von Impfungen einschließlich Impf-Erinnerungssystemen. In Bayern (wie in Deutschland) wird die HPV-Impfung zumeist in der pädiatrischen, hausärztlichen oder gynäkologischen Praxis angeboten und verabreicht. Dies erfolgt oft im Rahmen von Vorsorgeuntersuchungen, beispielsweise bei der Jugendgesundheitsuntersuchung J1 im Alter von 12 bis 14 Jahren. Die Kinderfrüherkennungsuntersuchungen in den

ersten Lebensjahren (U1 bis U9) werden durch die Eltern bzw. Sorgeberechtigten noch zu einem sehr hohen Anteil in Anspruch genommen.⁸ Dies nimmt jedoch bis zur J1 deutlich ab.⁹ Zudem ist bis zur U9 häufig ein Erinnerungs- bzw. Einladewesen etabliert, das bei der J1 zumeist fehlt.¹⁰ Aufgrund der immer seltener werdenden Arztkontakte ist die Altersgruppe der 9- bis 14-Jährigen und der älteren Jugendlichen schwerer zu erreichen. Auch persönliche Lebensumstände, Terminschwierigkeiten und



Alltagsbelastungen sowie eine fehlende ärztliche Anbindung stellen Impfhürden dar. Um den langen Zeitraum zwischen der U9 und der J1 zu überbrücken, fordern die Akteure in der LAGI ausdrücklich die gesetzliche Übernahme der U10 und U11 für alle versicherten Kinder. Während in der U10 bereits auf die wichtige anstehende HPV-Impfung hingewiesen werden kann, stellt die U11 einen optimalen Zeitpunkt zur Inanspruchnahme der ersten Impfung dar.

Konkrete und unkompliziert wahrzunehmende Impfangebote für alle Bevölkerungsgruppen im alltäglichen Umfeld können den Zugang zur HPV-Impfung erleichtern. Das Angebot von Impfungen zusammen mit anderen Gesundheitsmaßnahmen und ohne zusätzliche Kosten könnte ebenfalls eine Vereinfachung darstellen. Impfende Ärztinnen und Ärzte könnten zur Durchführung der Impfung motiviert werden, indem beispielsweise die zum Teil sehr aufwendige Impfaufklärung separat vergütet wird.

Ein verbessertes (digitales) Impfmanagement kann gezielter auch auf die HPV-Impfung aufmerksam machen und an eine fällige oder verpasste Impfung erinnern, was die Inanspruchnahme fördern kann. Die Digitalisierung im Gesundheitswesen bietet Möglichkeiten, Informationen zu Impfungen und Erinnerungen an fällige Impfungen zu vereinfachen bzw. erst zu ermöglichen.

Bestehende Maßnahmen zur Förderung niedrigschwelliger Impfangebote – Good Practice-Beispiele

- Gründung und Etablierung der LAGI als Arbeitskreis zum Austausch, u.a. zur Identifikation von Impfhürden
- Einladungssysteme zur U11, J1, J2 bzw. zur HPV-Impfung als Initiative einiger Krankenkassen (Bsp. AOK Bayern)
- HPV-Impfstoff im Sprechstundenbedarf
- Teilweise Nutzung bereits vorhandener, aber noch nicht flächendeckend eingesetzter Impfmanagement-Software in Arztpraxen; Herausforderungen: Vielzahl unterschiedlicher Anbieter sowie erforderliche Patientenaktivitäten, ggf.

Zeitaufwand beim Übertrag von bestehenden Impfausweisen und Kosten

- Nutzung von Erinnerungs- und Recallsystemen in Praxen, Apotheken und über Krankenkassen (z.B. impfdocne.de, impfpass.de)
- Unterstützung der Hausarztzentrierte Versorgung (HzV)-Verträge durch den BHÄV, die auch Impfmanagement gezielt fördern (Impfsoftware)
- Spezielle Angebote von Praxen, Gesundheitsämtern und Krankenkassen außerhalb der Regelversorgung: HPV-Beratungen, M1 Mädchensprechstunde, HPV-Sprechstunden (z.B. BKK), Impf- und Reisesprechstunden an Universitätsinstituten sowie telefonische Impfsprechstunden
- Übernahme der Kosten der HPV-Impfung als Satzungsleistung über den 18. Geburtstag hinaus, z.B. durch inzwischen viele Krankenkassen wie AOK Bayern, IKK classic
- Selektivverträge einzelner Krankenkassen (z.B. AOK Bayern, IKK classic) zur Kostenübernahme der U10, U11 und J2
- Impfpasschecks und Impfdokumentation in Apotheken
- Impfvereinbarung der Regional- und Ersatzkassen für ein höheres Honorar der Vertragsärzte bei Durchführung der Abschlussimpfung
- Kooperation einzelner LAGI-Mitglieder (wie AOK Bayern) bei MSD-Initiative <https://www.entschiedengegenkrebs.de/> mit Informationskampagnen z.B. am Frauengesundheitstag, Welt-HPV-Tag
- Informationskampagnen am Tag der Krebsvorsorge am 28. November (Initiative der AOK und der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG); in Bayern zusätzlich: AOK Bayern und Bayerische Krebsgesellschaft)



Aktionen und Empfehlungen zur weiteren Förderung niedrigschwelliger Impfangebote in Bayern

- Appell des Masterplan Prävention (Ziel 7.04) an den G-BA: gesetzliche Übernahme einer U10, U11 und J2 Untersuchung inkl. HPV-Impfangebot im Rahmen der U11
- Ziel im Masterplan Prävention (Ziel 7.24 und 7.25): Einsatz Bayerns für zügige Einführung einer standardisierten, datenschutzkonformen digitalen Impferinnerungsfunktion in der elektronischen Patientenakte (ePA) zur Erhöhung der HPV-Impfquoten
- Vereinfachung der Abrechnung von Impfstoffkosten mit den gesetzlichen Krankenkassen für Ärzte des ÖGD (neue ÖGD-Impfvereinbarung in Bayern, (rückwirkend) gültig ab 15.09.2025 zwischen StMGP und der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern (ARGE) im Rahmen der Erstellung des Konzepts)
- Ausbau der Impfsprechstunden und subsidiären Impfangebote der Gesundheitsämter in Bayern mit Angebot von HPV-Impfungen auf Basis der neuen ÖGD-Impfvereinbarung: insbesondere in kinderärztlich unterversorgten Regionen oder in benachteiligten Stadtvierteln etc.
- Bei künftigem subsidiärem ÖGD-HPV-Impfangebot auch Einbeziehung von Berufsschulen vorgesehen, da hier auch die Altersgruppe der 15- bis 18-Jährigen für die wichtige Nachholimpfung vertreten ist
- Bei positiver Evaluation des Modell-Impfgebots in Schulen des GA Rosenheim im März 2026 mit Digitalisierung bei Einladung und Aufklärung: schrittweises Ausrollen des ÖGD-Angebots in Schulen auf den ganzen Freistaat vom StMGP geplant
- Sicherstellung der umgehenden Umsetzung von neuen Schutzimpfungsrichtlinien in Bayern mittels vorläufiger Honorarregelung für Impfleistung: Ergänzung der bayerischen Impfvereinbarung zwischen KVB und der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) in Bayern zu einer befristeten Abrechnungsregel (rückwirkend ab 01.05.2025 gültig), die ab Inkrafttreten geänderter Schutzimpfungsrichtlinien sofort die Abrechnung neuer oder angepasster Impfleistungen bis zu 6 Monaten sichert, bis die finale Impfvereinbarung in Kraft tritt
- Fortführung und Ausweitung der Selektivverträge von gesetzlichen Krankenkassen zur HPV-Impfung ab 18 Jahren zur Sicherstellung von Catch-Up-Impfungen nach individueller Beratung bis (mind.) möglichst 25 Jahre
- Überprüfung der Vergütung von HPV-Impfleistungen: Wie im NaLI-HPV-Konzept erwähnt sind die Vergütungen für die erste und weitere HPV-Impfdosen in Deutschland regional z.T. unterschiedlich hoch vereinbart, wobei diese deutlichen Unterschiede – auch aufgrund vielfältiger weiterer Einflussgrößen – keine klare Korrelation mit den regionalen Impfquoten zeigen. Die ärztliche Beratung und Aufklärung zur HPV-Impfung können inhaltlich und zeitlich aufwendig sein. Die Vertragspartner der Impfvereinbarung in Bayern werden daher auch künftig regelmäßig die Angemessenheit der Höhe der Vergütungen für alle Impfungen – und insbesondere auch die HPV-Impfung – überprüfen
- Flächendeckendes Einladewesen zur J1 durch Krankenkassen; Ausweitung auf weitere Kinderfrüherkennungsuntersuchungen- wie z.B. der U10- sowie der J2 bei Aufnahme in den Leistungskatalog der Krankenkassen
- Krankenkassen: Prüfung und ggf. Einführung einer zielgerichteten, individuellen und vertraulichen Erinnerung von Versicherten mit HPV-Impflücken und fehlender J1 Untersuchung durch datengestützte Analyse gemäß des neuen Gesundheitsdatennutzungsgesetzes (§ 25b SGB V)
- Öffentlich verfügbare und kontinuierlich aktualisierte Online-Liste von Gesundheitsämtern mit Impfsprechstunden und -angeboten beim StMGP in Planung



- Weiterführung des stetigen Austausches aller relevanten bayerischen Impfkarteure zur zeitnahen Identifikation von Problemstellungen und Impfhürden, z.B. im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden LAGI-Sitzungen
- Ausbau von (digitalen) Erinnerungs- und Recallsystemen in Praxen, Apotheken und über Krankenkassen; möglichst Nutzung eines einheitlichen Systems in Arztpraxen
- Ausbau der Angebote digitaler HPV-Impferinnerungssysteme für Eltern und Jugendliche durch die Ärzteschaft, neu geplant: [Meine pädiatrische Praxis des BVKJ](#) mit Verbindung zu LAGI-Materialien ((siehe auch [Handlungsfeld 1](#))
- Unterstützung der LAGI für ein möglichst bald zu etablierendes, freiwilliges e-Impfpass Modul in der ePA, welches künftig zeitnah Impfdaten von allen Akteuren (inkl. Betriebsärzte, Privatärzte, Apotheker, ÖGD, weitere Selektivverträge) dokumentiert und ggf. auch datenschutzgerecht zeitnah zur Verfügung stellen könnte. Zudem persönliches Impferinnerungsangebot

4.4 **Handlungsfeld 4:** Weiterentwicklung von Monitoring und Surveillance unter Nutzung von vorhandenen KVB-Daten

Durch gute Surveillance kann die Impfteilnahme zeitnah und kleinräumig analysiert werden, wodurch Impflücken identifiziert werden können. Darüber hinaus können langfristig Auswirkungen der Impfungen auf Erkrankungsraten der HPV-induzierten Karzinome und Genitalwarzen (Feigwarzen) bewertet werden. Im Sinne des Abbaus von Bürokratie und zur Vermeidung von Doppelerfassungen ist der Verzicht auf die Erhebung neuer zusätzlicher Daten Grundlage für alle genannten Maßnahmen.

Bestehende Instrumente für Monitoring und Surveillance

- Regelmäßiger LGL-Impfreport mit Impfdaten aus Schuleingangsuntersuchung und Impfbuchdurchsicht 6. Klassen sowie Impfdaten der KVB
- Bayern ist Vorreiter in Deutschland: Nutzung der KVB-Abrechnungsdaten, um HPV-Impfstatus, soziodemografische/regionale Merkmale und HPV-assoziierte Diagnosen (z.B. Zervixkarzinom, zervikale Präkanzerosen, Genitalwarzen) zu analysieren; eine [Publikation](#) vom Dezember 2022 in BMC Cancer mit Daten der KVB zeigte bereits deutlich die Wirkung der HPV-Impfung (vollständig oder ≥ 1 Dosis) auf die Reduktion von Genitalwarzen und zervikalen Präkanzerosen - eine aktualisierte Version mit Gebärmutterhalskrebs als Endpunkt ist in Vorbereitung.¹¹
- Das RKI nutzt KV-Abrechnungsdaten zur Abschätzung altersbezogener Impfquoten für Bayern und einzelner Landkreise (jährliche Auswertung, Veröffentlichung im Epidemiologischen Bulletin des RKI; regionale Daten im [VacMap-Dashboard](#); mögliche Impfn Nebenwirkungen werden vom Paul-Ehrlich-Institut (PEI) nach international definierten Kriterien bewertet - so können neue Sicherheitssignale frühzeitig erkannt und das Nutzen-Risiko-Profil von Impfstoffen kontinuierlich überwacht werden
- Daten zur Inzidenz, Prävalenz und Mortalität der HPV-induzierten Krebsarten werden im [Bayerischen Krebsregister](#) dokumentiert und auf Bundesebene beim Zentrum für Krebsregisterdaten (ZfKD) zusammengeführt. Inzidenzraten von Gebärmutterhalskrebs in der Altersgruppe von 20 bis 34 Jahren eignen sich bei den Krebsregistern bereits heute dazu, den Effekt der HPV-Impfung in der weiblichen Bevölkerung zu beschreiben. (Für andere Krebsarten bzw. für Männer sind messbare Effekte wegen des höheren Erkrankungsalters (und der späteren Einführung der Jungen-Impfung) erst in 10 bis 20 Jahren zu erwarten.)



Aktionen und Empfehlungen zur verbesserten Datennutzung in Bayern

- Unterstützung in Bayern von Modul 2 der [RKI-Studie InveSt HPV](#) zu professioneller, empathischer Impfkommunikation mit Beteiligung von Kinderärztinnen und -ärzten in Bayern (BVKJ) sowie der ÄGGF: Studienergebnisse des entsprechenden Modul 2 werden derzeit analysiert
- Ausweitung der Analysen der Abrechnungsdaten der KVB: Wirksamkeit der HPV-Impfung in Bezug auf HPV-induzierte Tumoren wie Gebärmutterhalskrebs, zervikale Präkanzerosen und Genitalwarzen (Publikation in Kürze anvisiert, interne Daten der LAGI vorgestellt)
- Zeitnahe weitere Analysen des HPV-Impfstatus durch KVB, ggf. unter Berücksichtigung von Einflussfaktoren wie der Teilnahme an der J1-Untersuchung, der Anzahl der Kinderarztbesuche sowie regionaler Faktoren (Fortführung der Analyse zur [Publikation im Bay. Ärzteblatt 9/2025](#))
- Mitteilung regionaler Impfdaten als Feedback der KVB an die Ärztinnen und Ärzte in der Region (z.B. LGL-Imfpport und regionale Analyse durch GÄ, durch KVB an KV-Praxen)
- BKK-Versorgungsforschungs-Studie ab 1.1.2026: [PREV-HPV](#) zu Akzeptanz und Barrieren bei der Inanspruchnahme der HPV-Impfung
- Einsatz Bayerns auf Bundesebene für:

die Anbindung möglichst aller Impfakteure an DEMIS, um auch die Daten der nicht gesetzlich Versicherten, aus der Betriebsmedizin und der Teilnehmenden der HzV zu erfassen

die Unterstützung der Ärzteschaft bei der Meldung von Verdachtsfällen von Impfnebenwirkungen gemäß § 6 IfSG durch die perspektivische DEMIS-Anbindung auch als Angebot für diese Funktion (neben Meldung von Infektionskrankheiten)

die auch im Masterplan Prävention (Ziel 7.25) genannte Priorisierung der Einführung des elektronischen Impfpasses (inklusive Recall-System) im Zuge der Einführung der ePA auf Bundesebene

Unterstützung der im NaLI-HPV-Konzept genannten Vorschläge zur Weiterentwicklung von Monitoring und Surveillance wie z.B. regelmäßige Berichterstattung des PEI zu unerwünschten Nebenwirkungen der HPV-Impfung oder Ausweitung der KV-Impfsurveillance mittels Anbindung weiterer Impfakteure (künftig über DEMIS)

- Prüfungsvorschlag der LAGI zur Machbarkeit einer möglichst validen Berechnung von Impfquoten in Bayern in der Zwischenzeit bis zur Etablierung des Impfmoduls in der ePA durch zusammengeführte anonymisierte Abrechnungsdaten der KVB, von Hausarztverträgen, Abrechnungen von Betriebsärzten, ÖGD und aus Apotheken; Voraussetzung dafür wäre eine unter den o.g. Akteuren abgestimmte, möglichst standardisierte, datenschutzgerechte Impfdokumentation bei Abrechnung mit zeitnaher Verfügbarkeit von Impfdaten ähnlich dem Impfregister in Skandinavien
- Impfstudien des neuen [Bay. Vakzinezentrums](#) mit allen med. Fakultäten in Bayern (BZI): Ausweitung auf Studien zur HPV-Impfung angedacht



5 Konsensus-Statement der LAGI

Die LAGI und ihre Partner sind sich einig, dass der wirksame HPV-Impfschutz der Bevölkerung in Bayern und insbesondere bei Eltern, Kindern und Jugendlichen stärker bekannt gemacht werden sollte. Zudem setzen sie sich in vielfältiger Weise dafür ein, fachlich fundierte HPV-Impfaufklärung und HPV-Impfangebote niedrigschwelliger zugänglich zu machen. Ziel der LAGI ist es, den zeitgerechten HPV-Impfschutz in Bayern deutlich zu verbessern und damit die Krankheitslast durch HPV-induzierte Tumoren wie Gebärmutterhalskrebs und dessen Vorstufen oder Mund-Rachen-Tumoren künftig erheblich zu reduzieren.

Alle Akteure in der LAGI tragen zu diesem Ziel bei.



Die [Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Impfen \(LAGI\)](#) Impfen (LAGI) ist eine Vereinigung von Ärzteverbänden, Körperschaften, Apothekerinnen und Apothekern, dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP), dem Öffentlichen Gesundheitsdienst, Hebammen, Krankenkassen und der Wissenschaft einschließlich aller Mitglieder der Ständigen Impfkommission (STIKO) aus Bayern. Sie arbeitet als Gremium industrieunabhängig und hat zum Ziel, den Impfschutz der bayerischen Bevölkerung auf der Basis der Freiwilligkeit und informierten Entscheidung sowie entsprechend dem aktuellen wissenschaftlichen Stand zu verbessern. Der Sitz der Geschäftsstelle ist am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL).

LAGI-Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge)

- Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern (ARGE): AOK Bayern; BKK Landesverband Bayern; IKK classic; Knappschaft – Regionaldirektion München; Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG); Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)
- Ärzteverband Öffentlicher Gesundheitsdienst Bayern e.V. (ÖGD-Bayern)
- Bayerische Gesellschaft für Immun-, Tropenmedizin und Impfwesen e.V. (BGITI)
- Bayerische Krankenhausgesellschaft e.V. (BKG)
- Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK) /Wissenschaftliches Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG)
- Bayerische Landesärztekammer (BLÄK)
- Bayerischer Apothekerverband e.V. (BAV)
- Bayerischer Hausärztinnen- und Hausärzteverband e.V. (BHÄV)
- Bayerischer Hebammen Landesverband e.V. (BHV)
- Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)
- Bayerisches Landesamt für Pflege (LfP)
- Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP)
- Berufsverband der Frauenärztinnen und Frauenärzte e.V. (BVF) – Landesverband Bayern
- Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt*innen e.V. (BVKJ) – Landesverband Bayern
- Berufsverband Deutscher Internistinnen und Internisten e.V. (BDI) – Landesverband Bayern



- Forum Impfen e.V.
 - Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsklinikum Erlangen, Mikrobiologisches Institut – Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene
 - Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsklinikum Erlangen, Virologisches Institut – Harald-zur-Hausen-Institut für Virologie
 - Gesundheitsamt Rosenheim
 - Gesundheitsamt Weilheim-Schongau
 - Hartmannbund – Verband der Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e.V. – Landesverband Bayern
 - Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Universitätsklinikum Würzburg, Kinderklinik und Poliklinik, Pädiatrische Infektiologie und Immunologie
 - Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB)
 - Landeshauptstadt München – Gesundheitsreferat
 - Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Allgemeinmedizin
 - Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für medizinische Informationsverarbeitung, Biometrie und Epidemiologie
 - Regierung von Schwaben
 - Technische Universität München, Klinikum rechts der Isar, Reise-Impfsprechstunde / Gelbfieberimpfstelle, Zentrum für Prävention, Ernährung und Sportmedizin
 - Technische Universität München, Lehrstuhl für Epidemiologie, Fakultät für Sport- und Gesundheitswissenschaften
 - Universität Regensburg, Institut für Med. Mikrobiologie und Hygiene
 - Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) – Landesausschuss Bayern
 - Verband deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. (VDBW) – Landesverband Bayern-Nord und-Süd
- STIKO-Mitglieder aus Bayern:

Aktuelle STIKO-Mitglieder:

- Prof. Dr. Andrea Kaifie-Pechmann, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin
- Dr. Marianne Röbl-Mathieu, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Prof. Dr. Constanze Rossmann, Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

Ehemalige STIKO-Mitglieder:

- Prof. Dr. Christian Bogdan, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsklinikum Erlangen, Mikrobiologisches Institut – Klinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene
- Prof. Dr. Wolfgang Jilg, Universität Regensburg, Institut für Med. Mikrobiologie und Hygiene
- Prof. Dr. Klaus Überla, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Universitätsklinikum Erlangen, Virologisches Institut – Harald-zur-Hausen-Institut für Virologie



Partner der LAGI

- Bayerische Krebsgesellschaft (BKG)
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (StMUK)
- Bayerisches Zentrum für Krebsforschung (BZKF)
- Impf Dich – Impfaufklärung in Deutschland e.V., Lokalgruppe der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
- Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF)

6 Literaturverzeichnis

1. WORLD HEALTH ORGANIZATION. Human papillomavirus vaccines: WHO position paper (2022 update) [online]. Weekly Epidemiological Record (WER), 2022, 97(50), 645-672. Verfügbar unter: : <https://iris.who.int/bitstream/handle/10665/365350/WER9750-eng-fre.pdf?sequence=1>
2. BAANDRUP L, MALTESEN T, DEHLENDORFF C, KJAER SK. Human papillomavirus vaccination and anal highgrade precancerous lesions and cancer – a realworld effectiveness study. [online]. Journal of the National Cancer Institute, 2024, 116(2), 283-287. Verfügbar unter: doi.org/10.1093/jnci/djad189
3. PATEL C, BROTHERTON JML, PILLSBURY A, JAYASINGHE S, DONOVAN B, MACARTNEY K, MARSHALL H. The impact of 10 years of human papillomavirus (HPV) vaccination in Australia: what additional disease burden will a nonavalent vaccine prevent? [online]. Euro Surveillance, 2018, 23(41). Verfügbar unter: doi:10.2807/1560 7917.ES.2018.23.41.1700737
4. NATIONALE LENKUNGSGRUPPE IMPFEN. NaLI-HPV-Konzept [online]. 2025. Verfügbar unter: https://www.nali-impfen.de/fileadmin/pdf/NaLI_HPVImpfkonzept.pdf
5. ROBERT KOCH-INSTITUT. Faktenblatt zur HPV-Impfung. Oktober 2025. Verfügbar unter: <https://www.rki.de/DE/Themen/Infektionskrankheiten/Impfen/Informationsmaterialien/Faktenblaetter-zum-Impfen/HPV.html>
6. KYRGIYOU M, ATHANASIOU A, PARASKEVAIDI M, MITRA A, KALLIALA I, MARTIN-HIRSCH P, ARBYN M, BENNETT P, PARASKEVAIDIS E. Adverse obstetric outcomes after local treatment for cervical preinvasive and early invasive disease according to cone depth: systematic review and meta-analysis [online]. BMJ (Clinical research ed.), 2016, 354, i3633. Verfügbar unter: doi:10.1136/bmj.i3633
7. BETSCH C, SCHMID P, KORN L, STEINMEYER L, HEINEMEIER D, EITZE S, KÜPKE NK, BÖHM R. Impfverhalten psychologisch erklären, messen und verändern [online]. Bundesgesundheitsblatt, 2019, 62(4), 400-409. Verfügbar unter: doi:10.1007/s00103-019-02900 6
8. SCHMIDTKE C, KUNTZ B, STARKER A, LAMPERT T. Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen für Kinder in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KiGGS Welle 2 [online]. Journal of Health Monitoring, 2018, 4(3). Verfügbar unter: doi:10.17886/RKIGBE2018093
9. WISSENSCHAFTLICHE DIENSTE DES DEUTSCHEN BUNDESTAGS. Einführung verpflichtender Kindervorsorgeuntersuchungen? Aktualisierung der Dokumentation WD 3- 3000- 143/14, 2019.
10. BÖDEKER M. Status Quo bei Früherkennungsuntersuchungen Einladungs- und Erinnerungssysteme von Bundesländern und gesetzlichen Krankenkassen. Impulsvortrag im Rahmen des Workshops „Einladungs- und Impferinnerungssysteme in Deutschland 2.0“ am 11. & 12.04.2024 im Bundesministerium für Gesundheit. Berlin, 2024.
11. OSMANI V, FETT S, TAUSCHER M, DONNACHIE E., SCHNEIDER A., KLUG SJ. HPV vaccination leads to decrease of anogenital warts and precancerous lesions of the cervix uteri in young women with low vaccination rates: a retrospective cohort analysis. BMC Cancer, 2022, 22, 1293. Verfügbar unter: doi.org/10.1186/s12885-022-10214-1



7 Abkürzungsverzeichnis

ÄBV	Ärztlicher Bezirksverband
ÄGGF	Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V.
ÄKV	Ärztlicher Kreisverband
ARGE	Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern
BayVac	Bayerisches Vakzinezentrum
BHÄV	Bayerischer Hausärzterverband e.V.
BIÖG	Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit
BKG	Bayerische Krebsgesellschaft e.V.
BLAK	Bayerische Landesapothekerkammer
BLÄK	Bayerische Landesärztekammer
BVF	Berufsverband der Frauenärztinnen und Frauenärzte e.V.
BVKJ	Berufsverband der Kinder- und Jugendärzt*innen e.V.
BZKF	Bayerisches Zentrum für Krebsforschung
BZI	Bayerisches Zentrum für präventive Infektionsmedizin
DEMIS	Deutsches Elektronisches Melde- und Informationssystem für den Infektionsschutz
DKFZ	Deutsches Krebsforschungszentrum
DKG	Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
ePA	Elektronische Patientenakte
FAU	Friedrich-Alexander-Universität
FdS	Fachkräfte der Sozialmedizin
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss
GA	Gesundheitsamt
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
HiF	Hygiene und Infektionsprävention im Fokus
HNO	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
HPV	Humane Papillomviren
HzV	Hausarztzentrierte Versorgung
IfSG	Infektionsschutzgesetz
KVB	Kassenärztliche Vereinigung Bayerns
LAGI	Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Impfen
LGL	Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
LMU	Ludwig-Maximilians-Universität
MiMi	Das Gesundheitsprojekt: Mit Migranten für Migranten in Bayern
NaLI	Nationale Lenkungsgruppe Impfen
NKLM	Nationaler kompetenzbasierter Lernzielkatalog Medizin
ÖGD	Öffentlicher Gesundheitsdienst
PEI	Paul-Ehrlich-Institut
PKV	Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.



RKI	Robert Koch-Institut
SGB V	Sozialgesetzbuch Fünftes Buch
STIKO	Ständige Impfkommission beim Robert Koch-Institut
StMGP	Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention
StMUK	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
VDBW	Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V.
ZfKD	Zentrum für Krebsregisterdaten

Genderhinweis: Unser Ziel ist eine geschlechtergerechte Sprache und wir bemühen uns, dies auch in unseren Veröffentlichungen umzusetzen. Wo dies im Einzelfall nicht geschehen ist, gilt: Männliche Personen- und Funktionsbezeichnungen beziehen sich gleichermaßen auf alle Geschlechter.

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)
Eggenreuther Weg 43, 91058 Erlangen

Telefon: 09131 6808-0
Telefax: 09131 6808-2102
E-Mail: poststelle@lgl.bayern.de
Internet: www.lgl.bayern.de

Bildnachweis: Bayerisches Landesamt für
Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Stand: März 2026
1. Auflage



Der Maßnahmenkatalog wurde gemeinsam erstellt und abgestimmt durch

- Mitglieder der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI)
- Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention (StMGP)
- Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)
- Partner und Unterstützer der LAGI beim Thema HPV-Impfung: Bay. Zentrum für Krebsforschung (BZKF), Bay. Krebsgesellschaft, Impf-Dich, Ärztliche Gesellschaft zur Gesundheitsförderung e.V. (ÄGGF)

Bayerische Landesarbeitsgemeinschaft Impfen (LAGI): www.lagi.bayern.de

Faltblätter und Broschüren der LAGI zu aktuellen Impftemen: www.bestellen.bayern.de

Nationales HPV-Impfkonzept der Nationalen Lenkungsgruppe Impfen (NaLI): www.nali-impfen.de

© Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
alle Rechte vorbehalten

Diese Druckschrift wird kostenlos im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von den Parteien noch von Wahlwerbbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahder Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt, die publizistische Verwertung – auch von Teilen – der Veröffentlichung wird jedoch ausdrücklich begrüßt. Bitte nehmen Sie Kontakt mit dem Herausgeber auf, der Sie wenn möglich mit digitalen Daten der Inhalte und bei der Beschaffung der Wiedergaberechte unterstützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Die Broschüre wird kostenlos abgegeben, jede entgeltliche Weitergabe ist untersagt. Diese Broschüre wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.